

DIE KUNST HOCHLEBEN LASSEN

10 JAHRE ZS ART GALERIE



Mit einem Feuerwerk an Ausstellungen, in denen übers Jahr verteilt zusätzlich zu den Galerikünstlern auch etliche Gastpositionen zu sehen sein werden, feiern Andrea Zehetbauer und Guido Zehetbauer-Salzer das zehnjährige Bestehen ihrer Galerie und beweisen die enge Beziehung zu einer Reihe von Künstlern.

CLARISSA MAYER-HEINISCH

Meterhohe Glasfenster zur Westbahnstraße hin bilden gemeinsam mit dem großen klaren Innenraum die optimale Voraussetzung, Kunst zu zeigen, und auch „die Schatzkammer im Bürobereich hinten“, wie Guido Zehetbauer-Salzer sie liebevoll nennt, hat schon so manchen Kunstfreund in ihren Bann gezogen. Über ein mit Bildern eng bestücktes Stiegenhaus erreicht man diesen von Objekten bevölkerten Raum, der gleichzeitig als Büro, Besprechungszimmer, Archiv und Depot dient und in dem Bilder dicht an dicht hängen oder lehnen. Während es unten „museal, puristisch, ehrfürchtig zugeht, sind die 200 Quadratmeter heroben angeräumt und laden dazu ein, in Ruhe durchzuschauen, zu entdecken“, sagt der Galerist.

Roland Goeschl ist hier ebenso vertreten wie Alex Klein, Emil Toman, Robert Staudinger, Karl Kriebel, CX Huth, Wilhelm Drach, Irene Wölfl oder Walter Angerer-Niketa. Zu jedem von ihnen haben die Galeristen eine Geschichte zu erzählen und eine freundschaftliche Beziehung aufgebaut. Angerer-Niketa ist einer der Künstler der ersten Stunde. „Es war im Jahr 2002“, erzählt Guido Zehetbauer-Salzer, der nach einer Karriere als Art Director und Illustrator selbst zur Malerei gefunden hat und gemeinsam mit Andrea Zehetbauer das Kunstforum für eine Ausstellung gemietet hatte. „Wir haben nach Künstlern gesucht, die unserer Wertewelt entsprechen. Angerer war einer von ihnen, er war wie ich, Alex Klein, Wilhelm Drach, Helmut Swoboda und viele mehr Schüler von Emil Toman an der Graphischen“, so Zehetbauer-Salzer.

Angerers „Unbedingtheit, seine Kompromisslosigkeit und Reduktion“ begeistern auch Andrea Zehetbauer und sind mitbestimmend, warum er auch im heurigen Jubiläumsjahr keinesfalls fehlen darf. Erst kürzlich waren seine Arbeiten aus Holz zeitgleich mit Werken seines Lehrers an der Akademie, Josef Pillhofer, einem „Großmeister der österreichischen Kubismus-Avantgarde“, wie die Galeristen ihn beschreiben, in der Ausstellung „Prinzip Landschaft“ zu sehen, die nach den „Kopf-Variationen“ die Fortsetzung der Themenausstellungen des heurigen Jahres bildete. Neben „fixen“ Galerikünstlern wie Wilhelm Drach, der eine neue Serie von farbkraftigen abstrakten Landschaftsgemälden präsentierte, oder der Luxemburgerin Marie-France Goerens, übrigens eine Schülerin von Erwin Wurm, mit konzeptuellen Arbeiten, dem Deutschen

Mathias Hornung, der riesengroße Holz-Objekte schafft, wurde auch eine neue Künstlerin vorgestellt: Denise Rudolf Frank „artikuliert Landschaft mit radikaler Unbekümmertheit“, ist Andrea Zehetbauer von der 25-Jährigen beeindruckt.

Wie unterschiedlich man sich einem Thema nähern kann, ist auch in der Ausstellung „Schrift-Bilder“ zu sehen. Hier will zs art den Fokus explizit auf die Eigenwilligkeit und zugleich Reichhaltigkeit der Handschrift, den Duktus einer Künstlerpersönlichkeit legen. Man zeigt Werke von Emil Toman, dem 2007 verstorbenen österreichischen Vertreter des Informel, der aus Villach gebürtigen Illustratorin Angelika Kaufmann, dem slowenisch-österreichischen Grafiker und Maler Drago Prelog, der in Deutschland geborenen Sabine Müller-Funk und dem langjährigen, aus Spanien stammenden Galeriekünstler Eduardo Vega de Seoane.

Für den Herbst des Jubeljahres sind noch zwei weitere Ausstellungen geplant. Karl Kriebels vielfältigem Œuvre wird eine Soloschau gewidmet sein und in „Das Serielle“ werden Werkzyklen von Tonne Sengers, Thomas Koch, Roland Goeschl und anderen ihre Bühne haben. „Wir haben uns in den letzten Jahren internationaler aufgestellt“, konstatiert Andrea Zehetbauer, während sie die Anfänge der galeristischen Ambitionen Revue passieren lässt: Begonnen hat alles mit einem Pop-up-Konzept. Da wurden Räume angemietet, zum Beispiel das WUK, das Künstlerhaus oder auch das Kunst-



linke Seite | MARIE-FRANCE GOERENS | Körperbiegung mit Baum, 2019
 beide | Ausstellungsansicht »Prinzip Landschaft«, 2019 | Foto: Stefan Seellig, Courtesy zsart galerie

forum. Die Riege der Künstler ist inzwischen groß. Sie stammt aus dem Umfeld der „Graphischen“, aus persönlichen Begegnungen und aus Entdeckungen auf Messen und in Ateliers und über kurz oder lang entstanden ein Beziehungsgeflecht und innige Freundschaften. Über das gesamte Jubiläumsjahr wird der Raum immer wieder inszeniert mit dem Anspruch, die Kunst hochleben zu lassen und die diversen Arbeiten miteinander in Beziehung zu setzen. Oberste Prämisse ist, „dass es den Künstlern gut geht und die Besucher in feierliches Entdecken einbezogen werden“, so die Galeristen.

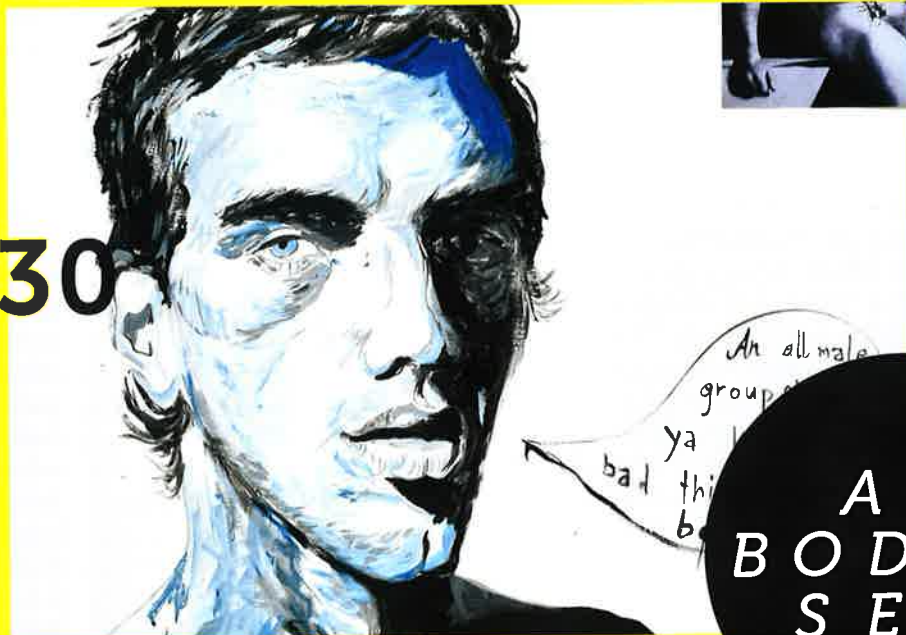
ZS ART GALERIE

WESTBAHNSTRASSE 27-29
 1070 WIEN
 WWW.ZSART.AT

ART BODENSEE

Messe für
 zeitgenössische
 Kunst
 Dornbirn

Juni
 28 – 30
 2019



Elke Silvia Krystufek - No Composition, 2009

ART
 BODENSEE



messeDORNBIERN

artbodensee.info, facebook.com/artbodensee